

HUMANÖKOLOGIE DER KRISEN

(Stand: 17.08. 2020)

Termin: Freitag, 18.09.2020, 09:00 Uhr

Online-Meeting (via Zoom)

Felix Tretter, Christian Reichel, Tobias Gaugler

Einführung - Neustart nach Corona

Vor der Corona-Krise war der European Green Deal als Leitlinie für die umfassende Transformation zur klimaneutralen Gesellschaft gedacht. Dann kam die Covid-19-Pandemie als globale Gesundheitskrise auf. Dies ist die aktuelle Krise, welche die Migrationskrise (2015), die Klimakrise (seit den 2010er Jahren immer deutlicher) und die schon fast vergessene Finanzkrise (2008) überlagert. Im Blick der Nachhaltigkeitsperspektive, welche die *Ökologie* in Relation zur *Ökonomie* priorisiert und auch *soziale Ungleichheit* zu mindern sucht, wurde allerdings deutlich, dass alle Krisen wirtschaftliche, soziale und ökologische Kollateral-Effekte hatten. Das zeigt das Systemhafte unseres globalen sozioökologischen Systems, bei dem die bereichsbezogenen Reformen nicht umfassend genug sind. So haben Länder, die dem Markt alles, also auch menschliche Gesundheit, überantwortet haben, die höchste Covid-19-Mortalität, v.a. weil am Gemeinwohl orientierte Behandlungsstrukturen fehlen.

Ein grundlegendes und zentrales Spannungsfeld des erwähnten Nachhaltigkeitsdreiecks ist also das Verhältnis von Ökonomie und Ökologie, obgleich (Sozial-)Ökologie als Langfrist-Ökonomie gesehen werden kann, die auch anerkennt, dass Ressourcen begrenzt sind.

Es fragt sich, welcher Webfehler diese Systeme prägt und welche analytische Perspektive dies am exaktesten und zugleich am umfassendsten belegen kann. „Kapitalismus“ ist eine einfache Antwort; doch trifft dies wirklich zu? Wenn Eigentum und Vorteilssuche zwei wesentliche Merkmale des Kapitalismus sind und Milliardäre sogar große Staaten wie die USA nahezu im Alleingang steuern können, ist damit das politische System der Demokratie nur eine Bühne für Nebenschauplätze? Haben nicht doch die kritisch zu betrachtenden social media eine Art Gegenöffentlichkeit generiert, auf die die gewählte Politik reagieren muss? Hat der Staat, wie es sich in der Finanzkrise zeigte, nur die Kompensation der Schäden „systemrelevanter“ Institutionen über die Steuergelder der Bevölkerung zu leisten; in guten Zeiten können aber die Großunternehmen wieder die Gewinne an die Aktionäre und andere private Shareholder verteilen?

Alle Krisen zeigen polare Diskurse mit Argumenten wie:

(1) „Suffizienz rettet unsere Umwelt und das Klima“ versus „Umwelt- und Klimakrisen lassen sich technologisch lösen“ (Stichwort ‚synthetisches Kerosin‘, damit wieder wie immer geflogen werden kann)

(2) „Wirtschaften ohne Wachstum ist nicht möglich“ (es müssen ja Zinsen erstattet und die Renten finanziert werden) versus Postwachstums-Ökonomie, Recycling-Ökonomie, Wohlfahrtsökonomie, Werte-Ökonomie usw.

(3) „Migration ist nicht notwendig, wenn die sozioökologischen Systeme der Migranten funktionieren, daher ist Entwicklungshilfe die beste Migrationshilfe“ versus „Diese Mittel versacken in korrupten Kanälen.“

(4) „Krankheit ist nicht unökonomisch, sondern kann als Geschäftsbereich sogar lukrativ sein, wenn es nur privat-/marktwirtschaftlich organisiert ist“ versus „Krankheit kann kein Geschäftsfeld sein“.

Wir wollen bei der Tagung Themen-spezifisch möglichst genau, womöglich quantitativ, die sonst nur kategorisch vorgetragenen Argumente diskutieren, mit dem Ziel, Grundlagen für eine evidenzbasierte Politik der Transformation zu schaffen. Dabei ist immer die Frage nach der Rolle der Digitalisierung zu stellen, wie sie bei der Video-Frühjahrstagung formuliert wurde, da Digitalisierung auch die Verstärkung der Erreichung der Ziel im Rahmen der nachhaltigen Entwicklung verspricht: effizienteres Management des eigenen Haushalts, der Städte, insbesondere der effizientere Umgang mit knappen Ressourcen (z.B. smartes Energie-Management), effizientere Nutzung lokaler Verkehrssysteme usw. in Aussicht gestellt und als Projekte zum Smart Home, Industrie 4.0, Smart City, Smart Farming, Smart Trafficking usw. angeboten.

Die Tagung findet – rein digital – am Freitag, 18.09.2020, via Zoom statt. Die Einwahl-Daten finden Sie ganz am Ende dieses Dokuments.

Programmstruktur:

9:00 *Einführung*

Eröffnung und Einführung

Felix TRETTER, Christian REICHEL

Im Anschluss sind drei *Impuls-Referate* aus den Reihen der DGH geplant, an die sich eine Diskussion anschließt.

13:00 – 14:00 Uhr: Mittagspause

Am Nachmittag sollen zwei *Themen-Workshops* stattfinden, in denen wir an einer „Humanökologie der Krisen“ arbeiten wollen.

17:15 Uhr: Organisatorisches – *Mitgliederversammlung*

Zoom-Einwahl-Daten, um dem Meeting am Freitag, 18.09.2020, 09:00 Uhr, beizutreten:

Via Computer / Smartphone:

<https://us02web.zoom.us/j/85239335026?pwd=M09lNlVseGc2R0l1ZUs1QUZ0dEtEZz09>

Meeting-ID: 852 3933 5026

Kenncode: 676653

Alternativer Zugang via Telefon:

+49 69 71 04 99 22

Meeting-ID: 852 3933 5026

Kenncode: 676653